

## Band-Vita Drückerkolonne

Die zwei Leadsänger der Drückerkolonne, Chris und Axel, lernten sich kennen auf einer – geplant – dreitägigen Fahrrad-Tour in Brandenburg. Am ersten Tag, nach 8 Stunden Gegenwind und Dauerregen brechen sie die Reise ab, fahren zurück nach Berlin, schmeißen ihre Räder hin und gehen in die Filmkunstbar, eine Kreuzberger Kneipe. Dort saufen sie sich die Hucke voll und tanzen bis in die Puppen. Es ist der Anfang einer langen und fruchtbaren Freundschaft.

Ein Jahr später am 1. Mai 2017 sitzen die beiden vor einer Bühne beim Melitta Sundström am Mehringdamm. Sie wollen zusammen Musik machen, eine deutsche Rock-Pop-Band, die richtig ballert: einfache Akkorde, schnulzige Backings, alles auf die Eins. Schluss mit krummen Takten, experimenteller Musik und Depri-Rock: *Herr der Dinge und das Lichtenberger Schnapsballett* ist geboren. Zusammen mit Johannes Bert (Schlagzeug) nehmen sie 2018 und 2020 zwei Alben auf, spielen einige Konzerte. Doch zwei Bandmitglieder verlassen die Stadt und somit endet das Abenteuer. Es muss ein neues Projekt her!



Herr der Dinge und das Lichtenberger Schnapsballett



Erster Auftritt, 13.06.2020

Johannes wollte schon immer eine One-Man-Show als Straßenkünstler entwickeln, Axel hat die Schnauze voll, Konzerte zu organisieren, und Chris will einfach nur spielen, spielen, spielen! Im ersten Corona-Lockdown April 2020, zwei Wochen nachdem sie das letzte Album von *Herr der Dinge und das Lichtenberger Schnapsballett* aufgenommen haben, gründen sie *Drückerkolonne* als Strassenmusikkollektiv. Nach 2 Monaten und nur 8 Proben, nach dem Motto

„eine Probe – ein Song“

gehen sie mit einem Programm von 8 eigenen Songs am 13. Juni 2020 zum ersten Mal auf die Straße. Paul Kuchenbuch, der Produzent von „*Herr der Dinge und das Lichtenberger Schnapsballett*“ ist so begeistert von der Musik, die er zu mischen hat, dass er nach einer gemeinsam leer getrunkenen Whisky-Flasche damit rauskommt: er will bei Drückerkolonne mit seinem Kontrabass dabei sein!

Chris und Axel trommeln alle ihre Freunde zusammen: eine Woche nach dem allerersten Auftritt und ohne eine gemeinsame Probe spielt die nun 10-köpfige Band zur fête de la musique am 21.06.2020 im Treptower Park. Gitarre, Mandoline, Geige, Trompeten, Akkordeon und Kontrabass ziehen die Kolonne durch musikalische Hochs und Tiefs zwischen Folk und Pop, Gipsy, Punk und Rock, in denen sich die zwei Sänger in deutschen, französischen, englischen und spanischen Wortgefechten behaupten müssen.



Zweiter Auftritt, eine Woche später, 21.06.2020

In zwei Jahren spielt die Band über 50 Gigs auf der Straße und in Parks. Die Berliner Polizei und das Ordnungsamt sind kulant, setzen sich sogar manchmal auf eine Bank und genießen den Moment:

*„Schöne Musik! Genau das brauchen wir alle!“  
ermutigte ein Polizist die Band.*

Corona-Maßnahmen hin oder her: im Freien und mit Abstand drücken die Autoritäten ein Auge zu und die Band schenkt seinem Publikum mit ihrer Musik einen Balsam gegen triste Zeiten.



Die Band dreht mitten auf der Sonnenallee ohne Erlaubnis, die Polizisten lachen und folgen nun der Band auf Spotify...! 02.2022



Ob es stürmt oder hagelt, müssen sie alles selbst schleppen mit einem alten Schwalbenanhänger ans Fahrrad angeschlossen und einem Kinderanhänger.

Danach geht alles sehr schnell: 5 Monate später gehen sie alle gemeinsam mit 11 Songs ins Studio und nehmen ihr Debütalbum „Dumm ist Trumpf“ auf. Nebenbei spielt die Band unermüdlich, überall draußen, wo es möglich ist, schreibt neue Songs und erobert das Berliner Publikum. Mit den Lockerungen der pandemiebedingten Einschränkungen spielen sie mehr und mehr in geschlossenen Räumen und Clubs – wie im legendären SO36, und auf zahlreichen Festivals. Während das Herz der Kolonne unverändert bleibt, wechselt die Bandzusammensetzung manchmal von einem Auftritt zum Nächsten. Doch konstant bleibt eines: Drückerkolonie ist ein bunter Haufen, wo ein Bauleiter, ein Affenforscher, ein Medievistik-Professor, ein Produzent, Lehrer, eine Choreographin, ein Theater-Schauspieler und alle, die dabei sein wollen, gemeinsam alle Etiketten über Bord werfen und

sich dem befreienden Wahnsinn widmen!



Live Session „Under the Bridge“





Beim Videodreh von Lockdown Polka

### *Drückerkolonne meint es ernst mit dem Spaß.*

Bei der Drückerkolonne ist alles „selfmade“. Chris ist auch bildender Künstler und Maler: er entwirft das Design für die Alben, seine Freundin das Logo, Axel die Plakate. Gemeinsam schreiben sie Storyboards, schnappen sich eine Kamera und drehen und schneiden einflussreiche und originelle Videos – wie Lockdown Polka und Bum Bum Hasenheide. Sie erstellen und verwalten die mediale Präsenz der Band in allen sozialen Netzwerken und auf ihrer – natürlich selbst gemachten – Webseite. Sie machen Booking, Management, Buchhaltung, drucken T-Shirts, Flaggen, Banner, Stickers... Die Musik und das ganze Drum und Dran: eine Leidenschaft also, in dem so viel Herzblut steckt, dass es oft mehr Platz einnimmt, als die tatsächliche Lohnarbeit.



Angry Ape, Chris Ehrlenspiel 2018

mal aufgedreht... immer ehrlich! Es lohnt sich die Band anzuhören, in guten wie in schlechten Zeiten, sie liefern den Soundtrack zum Leben, tiefsinnig, mit Höhen und Tiefen. Ob ihr es wollt oder nicht, wird die Drückerkolonne kommen und euch ihre Musik aufdrücken:

*der Wahnsinn lässt sich nicht aufhalten!*

Die Drücker – so bezeichnen sie sich selbst – sind durch und durch getrieben und hängen an der Nadel! Ihr Stoff: geile Musik! Mal traurig, mal rau,



Beim Dreh von Bum Bum Hasenheide

Fun Fact nebenbei: in fast jeder der ersten Corona-Wellen haben Chris, Axel, Johannes und Paul jeweils ein Album aufgenommen... für die Truppe war die Corona-Zeit mehr als produktiv: 60 Auftritte, 3 Alben...!

- April 2020: Herr der Dinge und das Lichtenberger Schnapsballett „400%“ (noch nicht erschienen)
- November 2020: Drückerkolonne „Dumm ist Trumpf“ (ersienen Mai 2021)
- November 2021: Drückerkolonne „Alles für die Kunst“ (erscheint voraussichtlich Ende 2022)

Ob verschallert, in der Gruft oder in der Luft führt uns **Chris Ehrlenspiel** (Gesang, Deutsch, Englisch) mit der Einfachheit und Triftigkeit seines lyrischen Enthäutens unermüdlich durch Schluchten voller Sehnsucht und Wollust, durch Wege, die wir niemals gehen werden und auf denen unsere rastlosen Seelen Halt finden.

Chris Ehrlenspiel ist im Allgäu geboren. In der Ruhe der Bergwelt setzte er sich gerne bekifft ans Klavier und begann im zarten Alter von 12 Jahren seine eigenen Melodien zu komponieren und seine verstörenden Gedichte als Lyrics darüber zu trellern. Beeinflusst durch seine punkige Schwester ist seine erste Platte „Reich und Sexy“ von den Toten Hosen, danach folgt „Bat out of hell“ von Meat Loaf (nur wegen dem Cover) danach Bravo Hits. Er driftet ab. Hört alles von Rio Reiser über Led Zeppelin bis hin zu Ace of Base. Musik ist was Spaß macht. Er will Fotograf werden, findet aber keinen Ausbildungs- oder Studienplatz. Er schmeißt alles hin und macht eine Ausbildung in der Gastronomie in München. Allerdings verbringt er die meiste Zeit im Proberaum mit seiner Rockband Orange Milbert, da diese völlig erfolglos bleibt. Ohne ein einziges Konzert reist er durch die Welt, Indien, Nepal, Afrika. Er lebt in Australien und arbeitet als Barpianist und Farmer. Zurück in Deutschland beginnt er ein BWL-Studium, das er nach 2 Wochen schmeißt und nimmt stattdessen einen Job als Filmvorführer an in einem kleinen Kino in Augsburg. Nach einiger Zeit der Arbeitswelt überdrüssig beginnt er ein Architekturstudium in Berlin, dass er mit viel Unmut zu Ende bringt. Er arbeitet als Roadie für die Berliner Philharmonie. Er singt bei diversen Bands, The Alcoholics, Asch minör. Er lernt Axel kennen und die Dinge nehmen Ihren Lauf.

**Axel de Cayeux** (Gitarre und Gesang, Französisch, Spanisch) ist der Seeräuber, der wir schon immer sein wollten: frei, verrückt, grandios! Mit seiner mal sanften, mal rauen Art, seinem verstörendem Charme und seinen wilden Gitarrenrhythmen entführt er uns zu neuen Horizonten oder treibt uns zum ekstatischen Tanz an.

Axel de Cayeux ist 1983 in Frankreich, in einer Pariser Banlieu geboren. Seine musikalische Früherziehung erhielt er von seinem Vater. Ob im Auto oder zu Hause, Hauptsache: mega laut aufgedreht. Alles querbeet: Charles Mingus, Mahalia Jackson, Texas, Django Rheinhardt, Dido, Musette, sein Vater hört alles! Später zählen Ella Fitzgerald, Brassens, Brel, Goldmann, Noir Désir, Doors, Sweet Smoke, Ton Steine Scherben, Bror Gunnar Jansson zu Axels musikalischen Einflüssen. Axel studiert Mathematik in Frankreich, bis er mit 21 Jahren nach Berlin zieht, um ein Studium in Geschichte anzufangen. Dafür lernt er Deutsch autodidaktisch in 9 Monaten in der Pariser U-Bahn. Der typische Berlin-Flash: viel Party, Musik und Rausch. Man zerrt ihn auf eine Bühne: „Du musst singen!“ Axels erster Song unterm Rampenlicht war Amsterdam von Jaques Brel.

So startet Axels musikalische Karriere. Erst als Sänger beim Labor, dann bei Ciel Éther. Er bringt sich nach und nach Gitarre selber bei und entwickelt sich von Band zu Band zu einem immer vielfältigeren Musiker und Komponist. Neben der Musik und dem Studium arbeitet er in einem Restaurant als Koch und Kellner, eine weitere Leidenschaft. Er reist um die Welt, wandert, klettert, segelt und bricht immer für neue Abenteuer auf.

Seit 2009 unterrichtet er als Mathematik- und Geschichtslehrer, erst in einer Alternativschule in Pankow, nun in einer Oberstufe in Neukölln. Sein Leben ist voller Abwechslung vom Leistungskurs Mathe zum Videoregisseur, vom Klettern in der Natur zum kochen, vom musizieren zur griechischen Antike. Für alles zu begeistern, setzt er viel Leidenschaft und Herz in all seine Projekte.

**Johannes Bert** (Mandoline, Schlagzeug) kreierte mit seinen Füßen den treibenden Herzschlag der Kolonne, während aus seinen Händen magische Melodien von Country über Sirtaki und Klezmer bis Django Reinhardt unsere Ohren umgaukeln. Als unbeirrbarer Kapitän des Narrenschiffs führt er über wilde Wellen und durch die wundersamsten Stürme, ohne eine Miene zu verziehen.

**Paul Kuchenbuch** (Kontrabass, Horn, Tuba, Klarinette, Theremin-Weltmeister, Producer... "Mann" für "alle" Fälle) der frisch aus dem Dschungel ausgebrochene Jungleopard, der mit seinem Kontrabass randaliert und stellt mit seinen heißen Tanzmoves selbst unseren Frontmann in den Schatten.